

Abgabestelle und Anzeigensatz:
Nöckerstraße 23 (Gte).
Redaktion und Geschäftsstelle:
Pariserstraße 4 (Vort. Meier).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pf. mehr.

Anzeigen:
die einfache Zeile 20 Pf.
Reklamen:
die Zeile in Fortbreite 50 Pf.

Nr. 285.

Diez, Montag den 7. Dezember 1914

IV. Jahrgang.

Aufruf!

An unsere Geschäfts- und Handelswelt, Handwerker, Gewerbetreibende, Bürger und Bürgerinnen!

Durch die Tapferkeit unserer braven Truppen, ihre Todesverachtung und zähes Festhalten einmal errungener Erfolge ist der Krieg mit allen seinen schrecklichen Folgen von Metz fern gehalten. Unter dem Schutze unserer Waffen blühen Handel und Gewerbe in Metz als wenn tiefer Friede wäre. Durch die weise Fürsorge der Zivil- und Militärbehörden ist der solide Geschäftsstand gegen unlautere Konkurrenz gesichert und eine Lebensmittel-verteuerung verhütet.

Alles dieses verdanken wir unseren braven Truppen, die vor dem Feinde im Felde stehen.

Aber wenn ihre Tapferkeit auch den Niedergang unseres Handels und unseres Gewerbes verhinderten, kann doch ihre Tapferkeit nicht verhindern, dass es zur Weihnachtszeit bei den meisten zu Hause trübe aussieht. In vielen Familien unserer im Felde stehenden Krieger wird Not und Sorge herrschen. Hier in Metz sind 2500 Familienväter zur Fahne eingezogen, gegen 10000 Frauen und Kinder entbehren ihres Ernährers.

Der Christtag darf für die Familien kein Tag der Entbehrung sein. In jeder Familie muss ein Lichterbaum seinen hellen Glanz verbreiten und ein reicher Gabentisch muss der Dank unserer Bürger sein. So bitten wir denn unsere Kaufleute, Handwerker, Handeltreibenden und Bürger, um Spende von Gaben aller Art.

Tannenbäume, warme Kleider, Schuhwerk für Frauen und Kinder, Schwaren aller Art, stärkende Getränke, Spielsachen, Bücher, Schreibmaterialien.

Was wir den Angehörigen geben, ist nur ein kleiner Teil des Dankes, den wir unseren Kriegern schuldig sind.

Gaben werden im Hofe des Stadthauses neben dem Arbeitsamt angenommen.

So fordere ich denn unsere Mitbürger auf zu beweisen, dass Metz noch immer seinen alten Ruf „das Mildtätige Metz“ mit Ehren trägt.

Der Bürgermeister.

J. A. B. Konrath, Beigeordneter.

Die Haltung Italiens.

Ministerpräsident Salandra erklärt:

Heer und Flotte sind für jeden Eventualfall bereit!

W Rom, 5. Dez. Die Kammer nahm eine von der Regierung genehmigte Tagesordnung in namentlicher Abstimmung mit 413 gegen 49 Stimmen an, in der es heißt: Da die Kammer anerkennt, daß die Neutralität Italiens mit vollem Recht und überlegtem Urteil proklamiert wurde, so hat sie das Vertrauen zur Regierung, daß diese im Bewußtsein ihrer schweren Verantwortung in der geeignetsten Weise und mit den geeignetsten Mitteln eine Mission an den Tag legen wird, die den höchsten Interessen der Nation entspricht.

Auf die Bemerkung eines unabhängigen Sozialisten, Italien werde niemals als gehalten können, daß seine Armeen an der Seite der Zentralmächte kämpfte, rief der Ministerpräsident: Die italienische Armee wird ihrem Könige immer loyal und treu gehorchen. Ich glaube, daß meine Erklärung richtig verstanden worden ist und ich darf kein Wort hinzufügen, ohne gegen das Staatsinteresse zu verstoßen. Heer und Flotte sind für jede Eventualität bereit. Wir kennen die fürstliche Verantwortung und wir führen sie. (Lebhafte Zustimmung.)

W Rom, 5. Dez. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Kammerdebatte erklärte der Republikaner Calejanni sich von den Erklärungen des Ministerpräsidenten nicht beleidigt. Er sei für ein Eingreifen in den großen Kampf Europas. Das Volk verzehre nicht, daß gewisse Vagen nur in Abständen von Jahrhunderten wiederkehren. Ledesco erklärte, daß die italienische Regierung sich die Notwendigkeit der größten Anstrengungen in der Verehrung und Stärkung von Armee und Marine stets vor Augen gehalten habe. Er fühle die Maßnahmen der letzten Jahre auf und schloß: Das Land muß der Regierung ohne Unterschied der sich bildenden Verfassungen dankbar sein, wenn es gegenüber diesen ungewissen Kämpfen nicht sein kann, den Kärften Schutz in seiner Armee und Marine zu haben. (Lebhafte Zustimmung.) Darauf vertagte sich die Kammer auf heute.

W Rom, 5. Dez. (Nichtamtlich.) Unter lebhafter Aufmerksamkeit des ganzen Hauses ergriß Ministerpräsident Salandra das Wort und drückte zunächst sein Bedauern über die wenig maßvolle Ausdrucksweise aus, die einzelne Redner bei Beurteilung des großen internationalen Konfliktes und der Wägen, die daran beteiligt sind, gebraucht hätten. (Lebhafte Zustimmung.) Dann fügte der Ministerpräsident fort: Italien erkennt die Verdienste und Vorfänge aller zivilisierten Völker an und weiß, daß alle am Fortschritte mitgearbeitet haben. Es lebe Italien, das sei unser Ruf. (Die Abgeordneten erhoben sich. Lebhafter Beifall.) Wiederholte er: Es lebe Italien! Man hat gesagt, daß meine Erklärungen rüchlos seien; dagegen ist es nicht so. Ich habe mich bemüht, die Wahrheit zu sagen, und ich glaube, daß die große Mehrheit des Landes, welche in diesem Augenblicke von uns vertreten wird, und nicht (zur äusseren Einsicht gewandt) von Ihnen, mit mir einverstanden ist. (Sehr lebhafter Beifall, bei dem der äußersten Linken unterbrochen wird.) Was ich gesagt habe, wird von jedermann verstanden, und ich darf kein Wort hinzufügen. Sie können meine Erklärungen beurteilen; aber ich kann keine ausführlicheren Erklärungen geben, denn das würde gegen das Staatsinteresse sein. (Sehr lebhafter Beifall.) Wenn Sie glauben, daß diese Art, die Pflichten der Regierung zu beurteilen, dem Staatsinteresse entspricht, dann werden Sie unsere politische Richtung nicht billigen. Jedemfalls werden wir unsere Pflichten kennen. (Sehr gut. Bravo.) Was die militärische Vorbereitung anbelangt, so erkläre ich, daß Heer und Flotte Italiens für jede Eventualität bereit sind. (Sehr lebhafter Beifall.) Wir haben ebenso wie unsere Vorgänger die schwere Verantwortung für das Wohl des Landes übernommen. Sie werden, sobald Ihnen die Dokumente vorgelegt werden, diese Verantwortung beurteilen können. Aber nicht heute. (Zustimmung.) Das Land stimmt mit der Regierung überein, seine Interessen schützen zu wollen und sie werden geschützt werden. Ich kann nicht über diese Erklärungen hinausgehen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Kammer muß sagen, ob sie Vertrauen zur Regierung hat.

In diesem Augenblicke kann man über nichts anders verhandeln. Ich erkläre, daß ich die Tagesordnung des Votums annehme, besonders weil sie der Regierung volle Handlungsfreiheit zuerkennt. Salandra schloß mit den Worten: Wir kennen die fürstliche Verantwortung, die auf uns ruht. Wir kennen sie und führen sie; aber ohne volle Handlungsfreiheit unter Zustimmung der Kammer können weder wir noch irgendeine Regierung das Land in diesem Augenblicke leiten. (Beifall.) Dies ist die Bedeutung der Tagesordnung Votums, die ich die Kammer annehme. (Sehr lebhafter Beifall.)

Im weiteren Verlaufe der Sitzung ergriß auch der frühere Ministerpräsident Giolitti, dessen Erklärungen von dem Hause mit gespannter Aufmerksamkeit angehört wurden, das Wort. Er führte aus, daß es vor allem von Wichtigkeit sei, daß die Neutralität Italiens über jeder Diskussion stehe. So er innere er bezüglich der Ansicht geteilt, daß die Neutralität zu erklären, daran, daß schon im Jahre 1913 Österreich an eine Mission gegen Serbien dachte, ehe es ihr den Charakter einer Defensivaktion geben wollte. Er aber habe mit dem verstorbenen Minister des Reiches die Ansicht geteilt, daß die Neutralität nicht gegeben sei und diese Ansicht habe die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den verbündeten Mächten nicht gestört. Als Italien seine Neutralität proklamierte, habe es also vollkommen loyal gehandelt und nur sein gutes Recht ausgeübt. (Sehr lebhafter Beifall.) Er billigte vollkommen die von der Regierung abgegebenen Erklärungen einer wachsam und bewaffneten Neutralität, die von allen Italienern solange loyal beobachtet werden müßte, als nicht der Augenblick einträte, der es zur Pflicht mache, ins Feld zu ziehen, um die höchsten Interessen Italiens zu wahren. (Beifall.) Der Redner ermahnte weiter die Italiener, eine klare und reservierte Haltung zu beobachten. Die höchsten und wichtigsten Interessen des Landes erfordern von jedermann, besonders aber von politischen Persönlichkeiten und von der Presse die größte Zurückhaltung. (Zustimmung.) Er wolle keine Stimme für die Regierung abgeben, von der er wünsche, daß sie in ihrem Vorgehen verharren möge, um sich, wie im gegenwärtigen Augenblicke, die volle Anerkennung des Landes zu verdienen. (Sehr lebhafter Beifall, lebhafter Beifall.) — Sehr viele Deputierte beglückwünschten den Redner. Hieran wurde zur Abstimmung geschritten, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wurde, und sodann die Sitzung aufgehoben.

Fürst Bülow.

W Budapest, 5. Dez. Der „Westen Abend“ bespricht die Ernennung des Fürsten Bülow zum Reichskanzler in Rom und schreibt u. a.: Zweifellos wird dem italienischen Volke gewürdigt werden, daß nun in das deutsche Reich ein Staatsmann einzieht, den man ruhig als die vollständigste außeritalienische Persönlichkeit in Italien bezeichnen kann. Man kann also behaupten, daß die Wahl des deutschen Kaisers die freudigste Zustimmung des italienischen Volkes finden wird.

Italienische Freistimmung zu Fürst Bülow's Werbung nach Rom.

W Rom, 5. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Tribuna“ schreibt zu Fürst Bülow's Ernennung u. a.: Die Bedenken und der Widerstand des bedeutenden Mannes scheinen gehoben zu sein und er hat zweifellos den außerordentlichen Auftrag in der Hoffnung angenommen, damit seinem Lande nützen zu können. Diesen höchsten Interessen kann nicht zum geringsten und in loyaler Weise auch aufrichtig und herzlich Freude zu empfinden sein, die Fürst Bülow für unser Land gehabt hat, an das ihn familiäre Bande und alte Gewohnheiten und Sympathie binden. Aber er ist ein Mann von so feiner und hoher Intelligenz, um nicht auch die Bedeutung des jetzigen Augenblickes zu fühlen und um nicht zu verstehen, welche Grenzen der diplomatischen Mission in einem Lande gegeben sind, das die vollkommene Unabhängigkeit seiner eigenen Gedanken und seines eigenen Willens aufrecht erhalten will und das nur darin eine Garantie seiner eigenen Bestimmung findet.

altes Reiterlied an, das Joachim von Trengg noch nie gehört hatte:

Die lange Nacht ist nun herum
Wir reiten still, wir reiten stumm,
Wir reiten ins Verderben,
Wie weit so führt der Morgenwind,
Frau Birkin, noch ein Glas schwidow
Vor dem Sterben — vom Sterben!
Dem Liebchen — daß das Glas ist leer,
Die Kugel laßt es klinkt der Speer
Bringt meinem Kind die Scharben.
Auf! In den Feind wie Wetterhahn!
O Reiterlust, am frühen Tag
Zu sterben — zu sterben!

Und Joachim von Trengg summte traumverloren
O Reiterlust, am frühen Tag
Zu sterben — zu sterben!

III.
Joachim von Trengg hat später oft darüber nachgedacht, aber es ist ihm nie recht zu Bewußtsein gekommen, wie sich die Ereignisse mit derartig wahrhaftiger Schnelligkeit abspielten konnten.

Die Dragoner-Parouille hatte das Dorf, in das sie mit kräftigem Gesang eingeritten, schon beinahe wieder im Rücken und rechts und links hoben sich von dem Kiefernholzwald, der die Chaussee flankierte, die ersten verjüngten Stämme, bis an die Chaussee heran. . . . da tauchten plötzlich hinter grünüberwucherten halbverfallenen Koppelried französische Infanterieläppis auf. Im nächsten Moment sprang ein französischer Offizier mitten auf die Reiterstraße — ihm nach ein Duzend oder noch mehr Troupiers — der Offizier führte den deutschen Dragonern irgendein unverständliches Wort zu — schreuberte über die Köpfe seinen Leuten einen Befehl hin — die Gewehre flogen an die Wangen — Schiffe blühten auf. Der Premierleutnant hatte plötzlich die Entfernung mit dem Auge gemessen — jedoch Schritt konnten es sein — bis

(Unrechtholger Nachdruck verboten.)

Das große Wecken!

Kriegsroman von Guido Kreuer.

Nur zehn Minuten dauerte die Nacht; dann wurden die Sattelgurte wieder angezogen. „An die Pferde! — Aufgelesen!“ — weiter ging.

Joachim von Trengg hatte das Glas an die Augen gehoben und sah tief in die Nacht, die sich in sanftem Gefühle gegen irgendeinen kleinen Fleck hinunterzog. Der von vielen Wagenpuren zerfahrene Feldweg ging auf Oberbach. Hier mußte man also entlang. Ob irgendwo ein Zusammenstoß mit dem Gegner zu erwarten war — kaum anzunehmen. Die Dörfer, die überall, rechts und links, in der Landschaft verstreut lagen — hatten nicht den Anschein, als dienten sie gegnerischen Kräften zur Versteigerung.

Wieder ging es in schwarzem Trab vorwärts. Und wie Joachim von Trengg so ein paar Pferdewagen vor keinen Leuten dahintrabte, da überließ ihn unermittelt ein Träumen. Ein gedankenloses Zurückbämmern in die Vergangenheit.

Vergangenheit — gab es so etwas überhaupt, wenn man erst siebenundzwanzig Jahre zählt?
Und doch!

Denn bis vor vier Jahren — als der Vater, die alte abgegriffene Generalleutnant-Regulierung, die Augen schloß, um sich beim Appell der großen Armee da oben zu melden — bis zu der Zeit stand der Joachim noch bei den 1. Gardebrigaden in Berlin, war Sohn im Korbe bei den Regimentsdamen und dem großen gesellschaftlichen Kreise, den der Vater trotz seiner Pensionierung nach wie vor um sich zu sammeln verstand.

Und dann kam der Tag, da es für den alten Klaus Lebensrecht von Trengg, Gzellenz, zum Zapfenstreich blies — der Tag, an dem alles zusammenbrach. Der Vater hatte nie zu rechnen verstanden, die Mutter war schon lange Jahre tot; und wenn man in Berlin ein großes Haus führte und bei Hofe trotz altpreußischer Sparsamkeit den vollendeten Kava-

lier markierte . . . da machte wohl selbst ein bedeutendes Vermögen als das des Generalleutnants loppheiter gehen. Der Joachim aber fand dem Leben plötzlich mit blauen Händen gegenüber; und die gebantenlos losstrahlenden paar tausend Mark Schulden wurden jähling zu drückender Last.

Wahrscheinlich war's jetzt an der Zeit gewesen, den lichtblauen Dragonerrot auszusuchen und den Versuch zu machen, dem Leben irgendwie mit bürgerlicher Schläueit beizukommen. Dazu aber war der Joachim von Trengg nicht der Mann. Er bekam es einfach nicht fertig. Der Gedanke, irgendwo in einem muffigen Kontor oder hinter dem Schreibtisch systematisch seine Jugendkraft zu zermürben . . . also lieber nach Amerika oder eine Kugel vor den Schädel!

Und als er vier Wochen nach dem Tode des Vaters im Regimentsgeschäftsraum das alles gehörig seinem Romanenbur vortrug und ihm dabei die Angst vor der bürgerlichen Zukunft das Blut aus den Wangen trieb . . . da nickte der Oberst nur; und lächelte ein wenig; und ging wohl an die zehn Minuten mit langen klitzenden Schritten in dem nächsten Vortragssaal auf und nieder. Bis er ruckhaft stehen blieb und seinem Leutnant die Hand auf die Schulter legte.

„Der die Hunde sollst du mir nicht geben, mein Junge — dazu habe ich dich zu lieb und dazu ist mir dein Vater ein zu treuer Freund gewesen!“

Und das Versprechen, das wohl hinter diesen Worten stehen mochte, das hatte der hohe Herr getreulich gehalten. Vier Wochen später befand sich der Leutnant Joachim von Trengg im Einsatz auf dem Wege nach Krensburg, diesem mimosenhaft verschämten Grenzgarнизон, wo die malarischen Dragoner standen, die „Duffertofoten“, mit dem roten Kragen und der „Penialula-Waterloo“-Insignie auf verschlungenem Feldband. Als Königsleutnant mit dem auf dem Gnadenwege erwirkten Zuschuß Sr. Majestät dort hin veretzt, um den altberühmten Namen derer von Trengg der preußischen Armee zu erhalten. Etwas nannte man Tradition — ins praktische überseht! Ein bitteres Gefühl würgte einem wohl in der Kehle, wenn man an die Metamorphose der letzten beiden

Monate dachte — aber trotz der Deutlichkeitsmühsal lieber ins blauen Dragonerrot über das elendeste Dorfgeschloß gefahren, als auf dem Kontostempel Zehntelende verdienen!

Nur ein einziges Ding gab es nicht, worüber man die Zähne zusammenstampfen mußte, weil einen sonst niedrige Gedanken antöhen.

Ein Mädchen hatte da gelebt im großen Berlin — das Saar leuchtend wie Kaktusblüher im Herbst und in den späten Jahren wie eine Gazelle — und in manch köstlich verjüngter Stunde schwor sie es mit tausend Eiden, daß sie nur einen einzigen auf der Welt liebe und liebenden Mannes ihre Jugend um ihn hinneren würde — den Joachim von Trengg. Bis dem dann der Koben unter den Füßen weggeschlitterte. Da wandte sie sich einem andern zu; und was sie geschworen, verwehte der Wind.

Der Patrouillenführer hatte nicht acht darauf gehabt, daß hinter seinem Rücken bei den Leuten ein Schloß entstand.

Aus ziellosem Wüten schreute er hoch, als der Gefreite an seiner linken Seite auftauchte.

„Nanu, Baumgärtner — was ist denn los?“
Der Gefreite nahm die Bügel kürzer, um seine Verlegenheit zu verbergen.

„Wenn ich Herrn Premierleutnant eine Bitte vortragen dürfte . . .“

„Man immer zu!“
Die Leute mochten gern ein Lied singen. Aber sollten Herr Premierleutnant es nicht gestatten . . .“

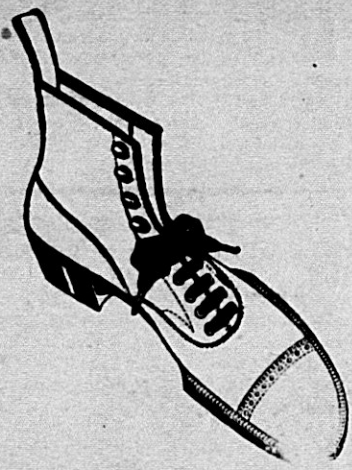
Joachim von Trengg sah wieder über das flache Land hin. Alles ringsum war totschill. Drüben rechts in der Ferne arbeiteten schon ein paar Leute im Heu. Und überhaupt — hier auf dem breiten Wege bei hellstem Tage wurde man sowieso auf fünfshundert Schritt gesehen, hier gab es nichts zu verbergen. Im Gegenteil — mochten die Pfirsangs getost merken, daß der deutsche Reiter sich nicht fürchteten!
So gab er denn seine Zustimmung.
Und gerade, als sie in eins der Dörfer eintraten, huben die Dragoner mit ihren ungehaltenen rauhen Kehlen ein

Vorschriftsmässige Offizier-Schnür- und Reitstiefel

Gamaschen, schwarz, grau, braun
Warme Hausschuhe

Neu! **Papiersocken**
bester Schutz gegen Kälte

Fette, Oele, Einlegesohlen



Weiler's Grosses Spezialschuhhaus METZ, FABERTSTRASSE

Meridiana.
Die Ausführung der Chauffier- und Plazarbeiten der Betriebskräfte am Güterbahnhof Metz soll in 1. Los am Donnerstag, den 17. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr, im Amtszimmer der unterfertigten Dienststelle in Metz, öffentlich verdingt werden.
Die Bedingungen, Berechnungen und Zeichnungen können bei der unterfertigten Dienststelle eingesehen werden. Dieselben sind auch bei der Post nach Metz zu beziehen. Die Zeichnungen sind in 10 Exemplaren zu beschaffen. Die Zeichnungen sind in 10 Exemplaren zu beschaffen. Die Zeichnungen sind in 10 Exemplaren zu beschaffen.

Knicker
Nur 2.50
Caschmesser
für Soldaten
50, 60, 70, 80 und 90 Pfg.
Selbstschärfe 50 Pfg.
Kascherapparate
Haarschneide-
Maschinen.
D. Bleyler-Willms,
Palaststrasse 14.

200 Dtz. wollgemischte
Unterhosen
in den Preislagen von 28 M. und 35 M. per Dtz. und 200 Dtz. graue wollene Pulswärmer
in den Preislagen von 4 M. bis 9 M. per sofort greifbar. Zu erfragen in der Ausgabestelle.
Verloren
eine Eisenbahnfahrkarte im Metz Bahnhof. Abzugeben Büro der Metz Stg.
Zu verkaufen:
1 Tisch in Marmorplatte
1 Schreibtisch, 1 Tisch
1 Spiegel, 1 Schrank, 1 Tisch
1 Nachtschrank, 2 Nachtschrank
und sonstige Möbel für die Hälfte des Neuwertes.
25841
Chausseestraße 21, 1.

Soldatenfreund

ist der beste Helfer für Unterstände, weil mit Windschutz, zum Kochen, Braten, Backen.
D. Bleyler-Willms,
Palaststrasse 14.

Kochkisten
in grösster Auswahl
D. Bleyler-Willms
Palaststrasse 14

Jüngere Verkäuferin
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis an
J. Neumann, Giarrenschloß
Fabrikstr. 19.
Putzfrau
bei hohem Lohn, sofort gesucht.
Wo? sagt die Ausgabestelle.
25830
Dimmermäddchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hotel National,
Bahnhofstrasse 26/27
26018
Ein Küchenmädchen
sofort gesucht bei hohem Lohn.
25895
Friedrichstrasse 38.
Hufschmied
sofort gesucht.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Speise-Kartoffeln
Mk. 4.25 per Ztr.
zu verkaufen.
25911
Magenstrasse 66.
Kind
wird in gute Pflege genommen.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.
25928
Gute Bürsten-Waren
jeder Art.
Kardätschen, Pferdescheeren, Kinnketten, Armeesriegel, Peitschen, Kufnägel, Werkzeug, Kängeschlösser
bei
Ed. Guenser,
Eisenhandlung,
F. ETZ, Fabertstrasse 7 u. 9
(Jakobsplatz).

Gebrauchte Kleider
Herren- und Damenkleider, Uniformen, Schuhe u. Stiefel, Stoffen u. dergl. laut an den höchsten Preisen.
7022
M. Dietrich, Metzstr. 37.
Komme auf Wunsch ins Haus.
Wach- u. Ziehband
(Hühner, echter Wattenfänger, eventl. mit Waden, welche junger Hühner, 7 Wochen alt, preiswert zu verkaufen.
25897
Cu eisen, Oberstr. 13.
Schuhgeschäfte
kaufen zu Engrospreisen
ihren Bedarf an
Einlegesohlen und Lederroll
am besten bei
Georg Sass
Lehrhandlung
Totenbrückenstr. 22.
Entlaufen
kleiner For, Hühner, weiß, schwarzer Kopf, mit gelb Halsband ohne Namen, mit Glöckchen. Abzugeben gegen Belohnung.
26002
Hofenstraße 7, Metz.
Zu kaufen gesucht: Weiß, weißer, gut erhaltener
Küchenherd
mittlergrö. 26004
Wo? sagt die Ausgabestelle.

Meridiana.
Die Ausführung der Erd-, Mauer- und Asphaltarbeiten zu einem Abwehrbau auf der Hauptverkehrsstraße Metz soll in einem Lose und zwar:
26/1 ein Bauarbeitenstück,
22/2 ein Stein
120/1 ein Eisenblech,
11/8 ein Fundamentmauerwerk,
44/2 ein aufgebendes Mauerwerk am...
den 21. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr, im Amtszimmer der unterfertigten Dienststelle in Metz, öffentlich verdingt werden.
Die Bedingungen, Berechnungen und Zeichnungen können bei der unterfertigten Dienststelle eingesehen werden. Die Zeichnungen sind in 10 Exemplaren zu beschaffen. Die Zeichnungen sind in 10 Exemplaren zu beschaffen.

Speise-Kartoffeln
Mk. 4.25 per Ztr.
zu verkaufen.
25911
Magenstrasse 66.
Kind
wird in gute Pflege genommen.
Zu erfragen in der Ausgabestelle.
25928
Gute Bürsten-Waren
jeder Art.
Kardätschen, Pferdescheeren, Kinnketten, Armeesriegel, Peitschen, Kufnägel, Werkzeug, Kängeschlösser
bei
Ed. Guenser,
Eisenhandlung,
F. ETZ, Fabertstrasse 7 u. 9
(Jakobsplatz).

Schokolade.
Größere Posten Schokolade sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Einleitung und Fabrikat an
Bernhard Becker II
Billigheim (Mosel).
Jeden Posten abgelehnt 25836
Kleider,
Gebrauchte Herrenkleider, Uniformen, Stiefel und Schuhe, Stoffe, und dergl. laut an den höchsten Preisen.
L. Geisler, Metzstr. 37.
Komme auf Wunsch ins Haus.
Deutsches Armeetaschenmesser
mit
2 Klingen
Korkzieher
Dosenöffner
und Able
2.25,
3.50.
D. Bleyler-Willms
Palaststrasse 14.

Junger Laufbursche
sofort gesucht.
Zu melden: Augustinerstraße 9 im Laden.
26096
Laufbursche
suchen
Gebr. Benedict,
Gartenstr. 19-21.
Hausbursche
sofort gesucht.
Zu melden bei Fr. Eisner,
Hömerstraße 60.
Gesucht.
Solider, junger Väterer gesucht.
26007
Palaststrasse 10
Ein tüchtiger, selbstständig arbeitender
Huf- u. Wagenschmied
für dauernde Beschäftigung per sofort bei gutem Lohn gesucht.
Wo? sagt die Ausgabestelle.
25879
Gesucht
zum 15. Dezember
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Haushalt.
Zu erst. Zahnarzt Schwarz,
Hömerstraße 15 II.

Provisionreisender
als Alleinverreter für meine medizin. Bonbons gesucht. Sehr guter Verdienst. Angenehmes Reisen.
Bayerstr. Bahnhofstr. 3, I.
Fr. W. Müller.
25925
Mädchen,
welches auch kochen kann und eine Stundenfrau gesucht.
Zu erf. Al. Binzengr. 29 im Laden.
25559
Dienstmädchen
oder junge Frau für kinderlosen Haushalt, für alle Hausarbeit, dauernd tagüber gesucht per 1. Dez. Gärtnerei, IV. Stock.
Ehrentsdame, allein, sucht zum 15. Dezember nur ganz zuverlässig und ehrliches
Mädchen
das im Kochen und Hausarbeit tüchtig und selbstständig ist. Sich vorzustellen mit Zeugnissen von abends 7 Uhr ab und vormittags Militärfstraße 2, 2. Stock.
26005

Subrente
per sofort gesucht.
Zu erf. in der Ausgabestelle.
25716
Hausdiener
sucht
Café Alvaria
26000
Für Vorbringen wird ein nur tüchtiger
Provisionreisender
als Alleinverreter für meine medizin. Bonbons gesucht. Sehr guter Verdienst. Angenehmes Reisen.
Bayerstr. Bahnhofstr. 3, I.
Fr. W. Müller.
25925
Mädchen,
welches auch kochen kann und eine Stundenfrau gesucht.
Zu erf. Al. Binzengr. 29 im Laden.
25559
Dienstmädchen
oder junge Frau für kinderlosen Haushalt, für alle Hausarbeit, dauernd tagüber gesucht per 1. Dez. Gärtnerei, IV. Stock.
Ehrentsdame, allein, sucht zum 15. Dezember nur ganz zuverlässig und ehrliches
Mädchen
das im Kochen und Hausarbeit tüchtig und selbstständig ist. Sich vorzustellen mit Zeugnissen von abends 7 Uhr ab und vormittags Militärfstraße 2, 2. Stock.
26005

Laternen
für
Petroleum
Röhrl
Kerzen
auswahl
„Alpina“
Laternen
zusammenlegbar
mit Kerzen
Germania
Reit- und
Handlaternen.
D. Bleyler-Willms
14 Palaststrasse 14.

Laternen
für
Petroleum
Röhrl
Kerzen
auswahl
„Alpina“
Laternen
zusammenlegbar
mit Kerzen
Germania
Reit- und
Handlaternen.
D. Bleyler-Willms
14 Palaststrasse 14.

Zur Uebernahme
des Betriebs überläßt der langj. Millonenbedarfsartikel, für welche besonders jetzt der Bedarf enorm ist, unsern Besitz (Bestand) an...
Kaiser, Metzstr. 37.
Händler a. Hb.
Entlaufen
junger Mirebel-Terrier am 1. Dezember. Hört auf den Namen Louz. Wer Ankauf wird gemacht. Abzugeben gegen Belohnung bei Ed. Guenser, Metzstr. 37.
26017
Hofenstraße 2.

Zur Uebernahme
des Betriebs überläßt der langj. Millonenbedarfsartikel, für welche besonders jetzt der Bedarf enorm ist, unsern Besitz (Bestand) an...
Kaiser, Metzstr. 37.
Händler a. Hb.
Entlaufen
junger Mirebel-Terrier am 1. Dezember. Hört auf den Namen Louz. Wer Ankauf wird gemacht. Abzugeben gegen Belohnung bei Ed. Guenser, Metzstr. 37.
26017
Hofenstraße 2.

Zur Uebernahme
des Betriebs überläßt der langj. Millonenbedarfsartikel, für welche besonders jetzt der Bedarf enorm ist, unsern Besitz (Bestand) an...
Kaiser, Metzstr. 37.
Händler a. Hb.
Entlaufen
junger Mirebel-Terrier am 1. Dezember. Hört auf den Namen Louz. Wer Ankauf wird gemacht. Abzugeben gegen Belohnung bei Ed. Guenser, Metzstr. 37.
26017
Hofenstraße 2.

Zur Uebernahme
des Betriebs überläßt der langj. Millonenbedarfsartikel, für welche besonders jetzt der Bedarf enorm ist, unsern Besitz (Bestand) an...
Kaiser, Metzstr. 37.
Händler a. Hb.
Entlaufen
junger Mirebel-Terrier am 1. Dezember. Hört auf den Namen Louz. Wer Ankauf wird gemacht. Abzugeben gegen Belohnung bei Ed. Guenser, Metzstr. 37.
26017
Hofenstraße 2.

Zur Uebernahme
des Betriebs überläßt der langj. Millonenbedarfsartikel, für welche besonders jetzt der Bedarf enorm ist, unsern Besitz (Bestand) an...
Kaiser, Metzstr. 37.
Händler a. Hb.
Entlaufen
junger Mirebel-Terrier am 1. Dezember. Hört auf den Namen Louz. Wer Ankauf wird gemacht. Abzugeben gegen Belohnung bei Ed. Guenser, Metzstr. 37.
26017
Hofenstraße 2.

Zur Uebernahme
des Betriebs überläßt der langj. Millonenbedarfsartikel, für welche besonders jetzt der Bedarf enorm ist, unsern Besitz (Bestand) an...
Kaiser, Metzstr. 37.
Händler a. Hb.
Entlaufen
junger Mirebel-Terrier am 1. Dezember. Hört auf den Namen Louz. Wer Ankauf wird gemacht. Abzugeben gegen Belohnung bei Ed. Guenser, Metzstr. 37.
26017
Hofenstraße 2.

Zur Uebernahme
des Betriebs überläßt der langj. Millonenbedarfsartikel, für welche besonders jetzt der Bedarf enorm ist, unsern Besitz (Bestand) an...
Kaiser, Metzstr. 37.
Händler a. Hb.
Entlaufen
junger Mirebel-Terrier am 1. Dezember. Hört auf den Namen Louz. Wer Ankauf wird gemacht. Abzugeben gegen Belohnung bei Ed. Guenser, Metzstr. 37.
26017
Hofenstraße 2.

Zur Uebernahme
des Betriebs überläßt der langj. Millonenbedarfsartikel, für welche besonders jetzt der Bedarf enorm ist, unsern Besitz (Bestand) an...
Kaiser, Metzstr. 37.
Händler a. Hb.
Entlaufen
junger Mirebel-Terrier am 1. Dezember. Hört auf den Namen Louz. Wer Ankauf wird gemacht. Abzugeben gegen Belohnung bei Ed. Guenser, Metzstr. 37.
26017
Hofenstraße 2.

De Wendel'sche Berg- und Hüttenwerke

Hayingen in Lothringen.

Wir können sofort auf unserem Hochofenwerk in Moyeuvre einstellen:

30 Hilfsarbeiter für Hochöfen
40 Platzvertreter
1 guten Werkzeugschmied, 1 guten Grobschmied.

Stationen und Preise des Metz. Fern. Weg.